

# Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Land der Erben  
und die Umgegend.

Behördliches Publikations-Organ für die  
Stadt Fehrbellin.

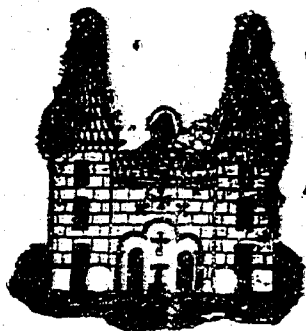
Erscheint wöchentlich 5 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementpreis:

für Monat November 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

Für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 130

Donnerstag, den 2. November 1933

Jahrg. 44.

## Nach Deutschland - Amerika

In Genf gab es am Montagabend erhebliche Aufregung, als bekannt wurde, daß der amerikanische Hauptdelegierte bei der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, am Mittwoch die Rückreise nach Amerika antreten werde. Der Amerikaner hat in den mehr als vierzehntägigen Verhandlungen, die er mit den übrigen an der Abrüstungskonferenz beteiligten Delegationen hatte, den Eindruck gewonnen, daß es als ausgeschlossen gelten muß, zu einer allgemeinen wirklichen Abrüstung zu gelangen. Er hat also die gleichen Erfahrungen machen müssen die Deutschland schon Wochen vorher gemacht hat, und die es zu dem entscheidenden Schritt veranlaßte, wie er durch Adolf Hitler in seiner großen Kundgebung vom 14. Oktober dargelegt wurde: Zurückziehung von Genf. „Es ist für uns als Vertreter eines ehrlichen Volkes und eines ehrlichen eigenen Ichs unmöglich, an Institutionen teilzunehmen unter Voraussetzungen, die nur für einen Unehrlichen erträglich sind.“ So hieß es in seiner Ansprache an die Welt. Man hat versucht, die Darlegungen Adolf Hitlers zu widerlegen, man hat Deutschland untersuchen, daß es trotz aller Friedensversicherungen aufrüfte. Die Abreise des amerikanischen Delegierten Norman Davis ist der blühendste Beweis dafür, daß in Genf nicht mit ehrlichen Karten gespielt wird, und daß deshalb eine ehrliche Nation nicht an diesem Verhandlungsspiel teilnehmen kann. Der Schritt Adolf Hitlers wird damit von einer Seite als richtig und notwendig anerkannt, deren Unparteilichkeit nicht in Zweifel gezogen werden kann. Die jetzt in Genf zurückbleibenden Staaten sind vom Präsidium der Abrüstungskonferenz offiziell zum 9. November zu einer Sitzung der Abrüstungskonferenz einberufen worden. Sie werden vor einer schweren Entscheidung stehen, denn jetzt kommt auch von japanischer Seite die Mitteilung, daß Japan bereit sei, z. B. alle Unterseeboote zu verschrotten, wenn auch die anderen Mächte dazu bereit sind. Die weitgehendste Abrüstungsbereitschaft im Interesse des Friedens hat Adolf Hitler erklärt: auch das letzte Maschinengewehr soll verschwinden, wenn die anderen das gleiche tun. Denn Deutschland hat nicht Waffen gefordert, sondern Gleichberechtigung. Die aber hat man Deutschland versagt. Das Verhalten Amerikas und Japans bestätigt die Richtigkeit des Vorgehens Deutschlands. Die Front der Abrüstungsfeinde wird immer eindeutiger. Die Zeit wird kommen, wo die Völker Europas erkennen werden, was Adolf Hitler ihnen in seiner Rede vom 24. Oktober erklärt hat: „Die anderen Staaten rüsten untereinander nicht ab.“ Es scheint einer dem anderen nicht zu trauen, und deshalb müssen die Völker die ungeheuren Rüstungslasten tragen. Deutschland unter Führung Adolf Hitlers hat den Weg gezeigt, der zum Frieden, zur Freiheit und zum Glück der Menschheit führt. Das deutsche Volk wird am 12. November der Welt beweisen, daß es entschlossen ist, mit Adolf Hitler diesen Weg zu gehen. —lt.

## Für Frieden, Ehre und Arbeit

Der Kniffhäuserbund zur Volksabstimmung.

Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes „Kniffhäuser“, General der Artillerie a. D. von Horn, erläßt zur Volksabstimmung am 12. November eine Kundgebung, in der es u. a. heißt:

Ich erwarte von den mir unterstellten drei Millionen ehemaligen Soldaten des Kniffhäuserbundes, daß sie nicht nur bis zum letzten Mann am 12. November ihr selbstverständliches „Ja“ für die Politik der Reichsregierung abgeben. Ich erwarte auch, daß jeder von ihnen dafür sorgt, daß es keinen Deutschen gibt, der an diesem Tage größter Entscheidung nicht eintritt für die Gleichberechtigung, die Ehre und den Frieden der deutschen Nation.

Wir, Schildhüter der deutschen Ehre in tausend Schlachten und Kämpfen, wünschen keinen Krieg, wir wünschen den Frieden. Darum stehen wir, in engster Verbundenheit mit Führer und Volk, geschlossen und einmütig hinter dem „Ja“, das allein den Frieden der Welt verbürgt und uns Ruhe, Arbeit und Brot schafft. Mit Hitler für Frieden, Ehre und Arbeit gegen die Weltrüstung — das ist der Ruf der alten Soldaten!

## Aufruf an den Arbeitsdienst

Staatssekretär Heil hat in seiner Eigenschaft als Führer des Reichsverbandes Deutscher Arbeitsdienstvereine einen Aufruf an den Arbeitsdienst gerichtet, in dem es heißt:

Bringt das felsenfeste Vertrauen und die unlöslche Treue, die jedem rechten Arbeitsdienstler mit dem Führer verbindet, bei der Wahl am 12. November zum Ausdruck! Sorgt dafür, daß alle eure Bekannten dem Rufe des Führers folgen! Helft in jeder Weise mit, daß die Wahl am 12. November eine überwältigende Kundgebung des Vertrauens zu unserem Führer wird! Ins Ausland soll erkennen, daß das deutsche Volk wie ein Mann zum Führer steht, entschlossen, ihm auf allen Wegen zu folgen.

## Nur eine Reichswahlliste

Jedgliche Stimmenzerpflitterung ist ausgeschlossen.

Außer dem Reichswahlvorschlag der NSDAP ist, wie zu erwarten war, beim Reichswahlleiter keine weitere Reichsliste eingereicht worden und, da die Frist zur Einreichung solcher Vorschläge am Sonntag abgelaufen ist, steht nunmehr fest, daß der deutsche Wähler auf seinem Stimmzettel zur Reichstagswahl am 12. November nur den einen Wahlvorschlag finden wird; jede Stimmenzerpflitterung ist also vermieden und die Wahl wird sich zu einer gewaltigen Kundgebung des gesamten Volkswillens gestalten.

Theoretisch hätte die Möglichkeit zur Einreichung weiterer Wahlvorschläge bestanden, denn nach dem Willen des Führers finden die Wahlen vom 12. November auf Grund des bestehenden Wahlrechts statt, das in keiner Weise geändert worden ist. Von keiner Seite ist jedoch der Versuch unternommen worden, die Einheitsfront des deutschen Volkes zu durchbrechen und eine Gegenliste aufzustellen.

Der Reichswahlaußschuß, der für den heutigen Dienstag einberufen worden ist, wird also diesmal keine schwere Arbeit haben, denn er hat nur einen einzigen Reichswahlvorschlag daraufhin zu prüfen, ob er ordnungsmäßig eingereicht worden ist. Die Prüfung wird in öffentlicher Sitzung vorgenommen. Die Veröffentlichung der vom Reichswahlaußschuß endgültig festgestellten Liste wird dann am Mittwoch im Reichsanzeiger erfolgen.

## So wählt man richtig!

<b>Reichstagswahl</b>	
Wahlkreis	
<b>Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei</b> (Hitlerbewegung)	
<b>Adolf Hitler</b>	
Rudolf Heß, Dr. Wilhelm Frick, Hermann Göring, Dr. Joseph Goebbels, R. Walther Darré, Franz Sedlitz, Franz von Papen, Alfred Hugenberg.	

Der Stimmzettel für den 12. November.

## Totales

2. November.

Sonnenaufgang 6.57 Sonnenuntergang 16.29  
Monduntergang 7.19 Mondaufgang 15.55

1642: Sieg der Schweden über die Kaiserlichen bei Breitenfeld. — 1766: Der österreichische Feldmarschall Franz Karl Graf Radetzky in Trzebnitz geb. (gest. 1858). — 1827: Der Orientalist Paul de Lagarde in Berlin geb. (gest. 1891). — 1865: Warren Harding, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, in Corsica i. Ohio geb. (gest. 1923). — 1917: Graf Hertling wird deutscher Reichskanzler. — 1918: Waffenstillstand zwischen Oesterreich-Ungarn und der Entente. Namensstag: Prof. und kath.: Allerheiligen.

## Hubertustag

Herbststürme legten durch das Land, rüttelten die Bäume und rissen das Laub herab. Welt und dürr liegt es am Boden, und der Wind treibt kein Spiel mit ihm. Wenn wir dahinschreiten, umrauscht es unsern Fuß, raschelt und knistert. Weit kürzer sind schon die Tage geworden, und gegen Abend kriecht der Nebel um die Büsche, die geisterhaft den Furchtamen schrecken. Die Nebelhege tanzt über die Wiesen in ihrem langen weißen Schleier. Schwerfällig und langsam nur erhebt sich der Morgen aus Nacht- und Nebelgepinsten. Raubreif glänzt und glitzert an den Grashalmen. Aber die milchigen Nebelschwaden sinken, und die Sonne gewinnt allmählich an Lebenskraft. Die Luft wird graublau, und endlich zerreißen die goldenen Strahlen des großen Tagesgestirns die Tanzschleier der Nebelfrauen in tausend und aber tausend Fäden, die sich nach und nach sanft auf den Boden legen oder sich heben und in der warmen Sonne verdunsten. Die Reiskristallchen an den Grashalmen zerfließen und perlen wie Tränen an den Stengeln hinab in das aufnahmefreudige Erdreich. Ein goldener Spätherbsttag liegt über dem Lande, fast schöner noch, als ein lichter Sommertag.  
So sollte der 3. November, der St. Hubertustag, der Tag des Schukbellian der Jäger und der Jagd eigentlich

immer sein. So wünschen sich ihr alle, die das Weidwerk lieben. „Regen am Hubertustag schafft dem Weidmann Kummer und Blag“, sagt eine alte Wetterregel. In diesem Tage ziehen sie hinaus zum fröhlichen Jagen, die Jünger des heiligen Hubertus. Der Hubertustag ist nun einmal von altersher dem Weidwerk gewidmet. Alle, die die Jagd lieben, eifern an diesem Tage ganz besonders ihrem hohen Schutzpatron nach, der Anfang des achten Jahrhunderts als Bischof in Lüttich lebte. Der geistliche Herr war ein überaus leidenschaftlicher Jäger, und das Weidwerk machte ihm weit mehr Freude und lag ihm auch viel mehr als die Pflichten, die sein hohes Amt ihm auferlegten. Selbst an Feiertagen ließ es ihn nicht daheim, auch an ihnen streifte er durch die Wälder, um das Wild zu jagen. Da erkrankte ihm — so berichtet die Legende — an einem solchen Festtage mitten in der Wildnis ein starker Hirsch, über dem zwischen den beiden mächtigen Stangen des gewaltigen Geweihs ein großes strahlendes Kreuz schwebte. Entsetzt starrte der Bischof auf diese Erscheinung. Das Grauen packte ihn. Die Armbreite entsank seinen Händen; er fiel in die Knie und betete. Das heilige Kreuz war ihm eine Mahnung des Himmels, abzulassen von seinem jühdhaften Treiben und sich ganz den Pflichten seines geistlichen Berufs zu widmen. Er bekehrte sich, bekämpfte tapfer und erfolgreich die Jagdleidenenschaft in sich und wurde ein rechter Diener Gottes. Die Kirche sprach ihn später heilig, und die Jäger erwählten ihn zu ihrem Schutzpatron.

Hubertustag! Möchte er ein lichter Sonntag im Spätherbst sein, zur Freude aller, die das edle Weidwerk üben!

## Raninchenzüchterverein Fehrbellin.

Die am 17. Oktober abgehaltene Monatsversammlung des Raninchenzüchtervereins Fehrbellin fand im Zeichen der kommenden Ausstellung, die vom 3. bis 5. November in Fehrbellin, Hotel „Hohenzollern“, stattfindet. Der Magistrat hat sich bereit erklärt, die Ausstellung am 3. November, abends 8 Uhr, zu eröffnen. Bei dieser Gelegenheit wird der Herr Kom. Bürgermeister Klingner über seine Erfahrungen mit Pelztieren in Afrika sprechen. Die Vereine der Umgegend haben ihr Erscheinen zugesagt. Am Sonnabend werden die Schulen von Fehrbellin und Umgegend die Ausstellung besuchen. Der Raninchenzüchterverein Fehrbellin hat beschlossen, um die Weihnachtszeit 25—35 Pfd. Raninchenfleisch für die Winterhilfe zur Verteilung an Bedürftige zu stiften. Als Zeichen des zunehmenden Interesses an der Raninchenzucht ist es zu betrachten und zu begrüßen, daß die Ausstellung sich einer so regen Beteiligung erfreut. Es sind 105 Tiere gemeldet, bestehend aus 22 verschiedenen Rassen. Die verehrten Damen werden noch besonders auf die ausgestellten Pelztiere aufmerksam gemacht, die von der Neuener Frauengruppe mit großem Geschick und Geschick aus Raninchenfellen angefertigt sind. Es sei außerdem noch darauf hingewiesen, daß am Sonntag Zuchtkollege Kaiser aus Nauen einen Vortrag über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Raninchenzucht halten wird, der sowohl für Züchter als auch für Laien von großem Interesse sein dürfte. Für die fremden Züchter findet bei schönem Wetter am Sonntag eine Führung durch die Stadt mit anschließender Staffschau statt.

## Fußballklub.

Am vergangenen Sonntag stellte sich die 2. Mannschaft des FC-Fehrbellin dem hiesigen Lager zu einem Trainingsspiel wiederum zur Verfügung. Gilt es doch für die Lagermannschaft, am kommenden Sonntag der Reichswehr Neuruppin entgegen zu treten, die sicher mit einer ausgesuchten Mannschaft kommen wird, um die erlittene Scharte gegen Lager Fehrbellin wieder auszuwachen. Am kommenden Sonntag wird, wenn der Wettergott einigermaßen Einsehen in der herbstlichen Zeit hat, ein sportlicher Großkampfspiel über unsern Sportplatz gehen. Als Verbandsmitglieder treten Beikhe gegen Fehrbellin 2, Paulinenau 2 gegen Fehrbellin 1, als Freundschaftsspieler eine Fußballmannschaft der Reichswehr gegen Lager Fehrbellin an.

Die Spiele beginnen um 1/11, 12 und gegen 1/3 Uhr. Während es der sportgestählten Jugend nichts ausmacht ihre farbigen Trikots spielend über den Sportplatz zu tragen, dürfte es bei der schon herrschenden November-Nauheit des Wetters doch ratsam erscheinen, sich warm anzuziehen und die Fußballer mit einer großen Zuschauergewand zu erfreuen.  
Hell!

## Familiennachrichten.

Verstorben: Am 6. Oktober Frau Anna Bepp geb. Schroppe, 47 Jahre; am 11. Oktober Kriminalsekretär Otto Ed. Neuruppin; am 12. Oktober Frau Louise Hartwig geb. Deder, Kremlen, 78 Jahre; am 15. Oktober Fritz Gromann, Mustermarkt, 63 Jahre; am 15. Bückerevlsor Alfred Böhme, Neuruppin, 56 Jahre.





**Personenstands Nachrichten.**

**Geburten:** Dem Arbeiter Willy Burmann in Fehrbellin, Berlinerstraße 110, ein Knabe Paul Willi; dem Landarbeiter Michael Dreßler in Fehrbellin, Feldbergstraße 32, ein Mädchen Elisabeth Irmgard Christel; dem Maurer Walter Cyger in Fehrbellin, Kolonie im Sande, ein Mädchen Waltraud; dem Gärtnereibesitzer Hermann Haase in Fehrbellin, Berlinerstraße 81, ein Mädchen Waltraud Klara Ingrid; Margarete Kroll in Fehrbellin, Berlinerstraße 88, ein Mädchen Johanna; dem Arbeiter Willi Rathmann in Fehrbellin, Florstraße 3 b, ein Mädchen Bifelotte Martha; dem Rentienempfänger Rudolf Mitschke in Fehrbellin, Verflingerstraße 17, ein Knabe Bruno Heinz Horst.

**Angeboren:** Der Handlungsgehilfe Kurt Julius Reinhold Wilkniß, wohnhaft in Berlin, mit der Charlotte Frieda Busch, ohne Beruf, wohnhaft in Fehrbellin.

**Geheiratet:** Der Redakteur Herbert Alfred Adolf Beder, wohnhaft in Königsberg, mit der Schneiderin Biele-Lotte Helene Marie Schulz, wohnhaft in Berlin-Schöneberg; der Maurer Heinrich Berensmeier, wohnhaft in Fehrbellin, Bentzer Chaussee, mit der Hausgehilfin Theresia Anna Stroop, wohnhaft in Fehrbellin, Bentzer Chaussee; der Metzler Wilhelm Adolf Samberg, wohnhaft in Darrig, Kreis Ruppin, mit der Hausangestellten Gertha Emma Martha Dirla, wohnhaft in Fehrbellin, Kurfürstenstr. 40; der Metzler Johannes Kochus Gieslik, mit der Margarete Sophie Kroll, ohne Beruf, beide wohnhaft in Fehrbellin, Berlinerstraße 88; Der Landarbeiter Karl August Franz Daase mit der Arbeiterin Maria Emma Anna Arendt, beide wohnhaft in Fehrbellin, Frobenstraße 61; der Kraftwagenführer Eduard Willi Erwin Rihmann, mit der Erna Mariha Charlotte Soost, ohne Beruf, beide wohnhaft in Fehrbellin, Frobenstraße 69/70; der Maurer Karl Otto Adolf Niese, mit der Elisabeth Gllt Anna Dahms, ohne Beruf, beide wohnhaft in Fehrbellin, Brunnerstraße 150.

**Gestorben:** Der Rentienempfänger Heinrich Marx, wohnhaft in Fehrbellin, Promenade 7 b, 73 Jahre alt; der Baurat a. D. Oskar Kosidowski, wohnhaft in Fehrbellin, Feldbergstraße 8, 82 Jahre alt; die Witwe Henriette Serger geb. Ribbe in Fehrbellin, Frobenstraße 53, 85 Jahre alt; die Ehefrau Marie Fiedler geb. Breittorf in Fehrbellin, Ruppinerstraße 135, 38 Jahre alt; Friedrich Zowade, wohnhaft in Fehrbellin, Berlinerstraße 101, 2 Monate alt; der Malermeister Emil Niehner in Fehrbellin, Ruppinerstraße 136, 38 Jahre alt; die Witwe Anna Schindert geb. Meißner in Fehrbellin, Berlinerstraße 121, 78 Jahre alt; die Rentienempfängerin Berta Fritsch geb. Zarembski in Fehrbellin, Adlinsstraße 138, 68 Jahre alt; der Gastwirt und Landwirt Johannes Wolff in Fehrbellin, Ruppinerstraße 2, 48 Jahre alt; die Witwe Luise Busse geb. Pfeiffer in Fehrbellin, Kurfürstenstraße 25 b, 56 Jahre alt; der Kaufmann Willi Bürger in Fehrbellin, Friedrichstraße 127, 26 Jahre alt; der Tischlermeister Hermann Quittenbaum in Fehrbellin, Feldbergstraße 12, 80 Jahre alt; Christa Brenntag in Fehrbellin, Gartenstraße 4, 7 Monate alt.

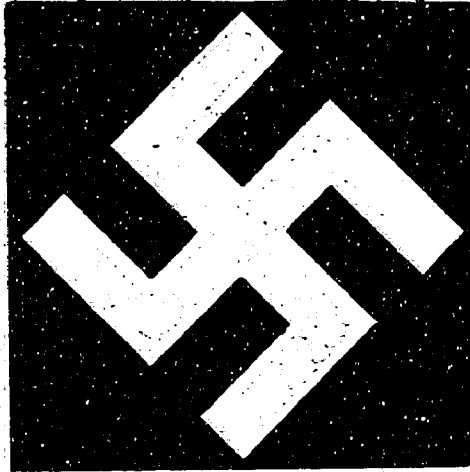
**Zeitschriftenman.**

**Schlank und schlacht**

— mit diesen knappen Worten läßt sich die neue Modifikation für den Winter treffend kennzeichnen. Schlacht ist ohne Kopfzerbrechen erzielt, aber was tun, wenn das Original weit entfernt ist vom Schlankheitsideal. Dann greift man zur Selbsthilfe durch Anbauen an der Schulter, daß die Taille enger scheinen läßt. Platten, Bierblesen und Spauletts, daneben der typische, oben weite Ärmel schaffen die charakteristische Silhouette der Saison. Auch farblich wird die Einfachheit betont durch dunkle Töne, vorwiegend braun und schwarz, wobei die glänzende Abseite der meist doppelseitigen Gewebe die Dekoration abgibt für Ärmel, Taschen, Einsätze usw. Die Kasacke ist wieder modern, man trägt das Knopfe anliegende Jäckchen, den dreiviertellangen Mantel, das Prinzesskleid, mit einem Wort alles, was einfach ist und die Schlankheit der Trägerin vorteilhaft erscheinen läßt.

Die „Berliner Hausfrau“ bringt im Modenteil viele schöne und geschmackvolle Modelle, die leicht nach Linda-Schnitteln nachgeschneidert werden können. Bektere Rezepte für die Küche, praktische Winke für den Haushalt, ein guter Roman und ein großer Unterhaltungsteil ergänzen jedes Heft. Probeheft vom Buchhändler oder vom Verlag, Berlin SW 68, Ritterstraße 50.

**Wenn jeder gibt**



**wird jeder haben**

Spenden für das deutsche Winterhilfswerk sind abzugeben im Büro der NS-Volkswohlfahrt Rathaus, geöffnet von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags.

**Nowawes.** Konditor und Komponist zugleich. Der vom Nowaweser Gastwirt und Konditor Karl Franke komponierte Kyffhäuser-Marsch ist zum Bundesmarsch des Reichskriegerbundes Kyffhäuser gewählt worden. Karl Franke war ein guter Freund des in Potsdam lebenden Komponisten Karl Teike, der als Schutzmann seinen berühmten gewordenen Marsch „Alle Kameraden“ komponiert hat.

**Potsdam.** Zwei Kraftfahrzeuge zusammen gestoßen. Während der großen Massentundgebung im Konzerthaus ereignete sich an der Kreuzung Viktoria- und Auguste-Viktoria-Straße ein schwerer Zusammenstoß. Zwei entgegengesetzter Richtung kommende Kraftfahrzeuge stießen aus bisher unbekannter Ursache an dieser Kreuzung zusammen, wobei der eine der Wagen auf den Bürgersteig und der andere in den Vorgarten eines Grundstücks geschleudert wurde. Während sonst die Insassen mit dem Schrecken davonsamen, mußte der SS-Sturmführer Hans Gultins, aus der Viktoriastraße 68 in Potsdam, der am Steuer des einen Wagens saß, mit schweren Verletzungen in das St. Josephs-Krankenhaus eingeliefert werden. Die beiden Fahrzeuge wurden abgeschleppt.

**Eberswalde.** Im Zeichen der Hitlerjugend. Unter dieser Ueberschrift brachten wir in unserer Ausgabe vom 3. Oktober 1933, einen Bericht über die Tagung der HJ. Wie uns der Pressereferent der Hitler-Jugend mitteilt, hat die Weiberede am Sonnabendabend, die den Höhepunkt der Tagung bildete, nicht, wie wir berichteten, Oberbarnführer Hohoff, sondern der Stabsführer des Gebietes Kurmark der Hitlerjugend, Ernst, gehalten.

**Königsberg Nm.** Schiffbarmachung der Räder. Der Bürgermeister hat dem Staatsministerium und den für die Arbeitsbeschaffung arbeitenden Dienststellen den Plan unterbreitet, den Liniarlauf der Räder von der Mündung der Oder an schiffbar zu machen und in Königsberg Nm. einen Hafen zu errichten.

**Storow.** Selbstmord. Der 32 Jahre alte Börsenmakler Windmüller-Berlin, der in Behrensdorf am Großen Glubigsee einen 70 Morgen großen Landbesitz erworben hatte, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Er befand sich in guten finanziellen Verhältnissen, durfte aber seine Makler-tätigkeit an der Börse nicht mehr ausüben.

**Briezen.** Berufung zum Deutschlandsender. Der Kreis Kulturwart für den Kreis Oberbarnim des NSDAP, Studiendirektor Adalbert Forttreuter, der seit 1923 Leiter der höheren Mädchenschule in Briezen ist, wurde als Leiter in die Vortragsabteilung beim Deutschlandsender berufen.

**Crossen.** Der erste Spatenstich zum Beginn der Arbeit am Hoberkraftwert bei Crossen an der Oder, über dessen Aufgaben wir kürzlich berichteten, wird am Freitag, den 3. November, vom Oberpräsidenten Rube in feierlicher Weise vollzogen. Die Rede des Gauleiters wird auf alle deutschen Sender übertragen. Ferner werden sprechen der Landrat des Kreises Crossen, Krüger, und der Aufsichtsratsvorsitzende des NSDAP. Im Anschluß an die Feierlichkeit wird der Oberpräsident Rube in Crossen auf einer großen Kundgebung sprechen.

**Berliner Tages-Chronik**

Prof. Dr. Paul Traeger f.

Die deutsche Volkstumforschung hat einen schweren Verlust erfahren. Prof. Dr. Paul Traeger ist gestorben. Prof. Traeger, der an der Berliner Universität lehrte, hat für die Volkstumforschung in jeder Hinsicht eine unvergleichliche Arbeit geleistet, deren Vielseitigkeit und deren Neuheit der Wissenschaft und der praktischen Volkstumspflege von größter Bedeutung geworden ist. Ein großer Kreis von Schülern und Freunden betrauert den Verlust dieser Persönlichkeit, die für das deutsche Volkstum wertvolle Arbeit geleistet hat. Darüber hinaus verfügte Prof. Traeger über eine umfassende Bildung von seltenem Rang. Er galt z. B. als ein ausgezeichneter Kenner alter deutscher Graphik.

**Schlechteleschte Hilfsbereitschaft.**

Eine 36jährige Witwe aus der Schwabischen Straße lernte vor einiger Zeit in einem Lokal einen jungen Mann kennen, der ihr wegen seiner Arbeitslosigkeit seine Not klagte. Die Witwe bot ihm gegen Bezahlung Hausarbeiten an, die der Arbeitslose mit Freuden annahm. Sie kleidete ihn auch von Kopf bis Fuß neu ein und versorgte ihn auch außer der täglichen Barzahlung mit Essen. Zum Dank dafür stahl ihr der Bursche die gesamten Ersparnisse in Höhe von 600 Reichsmark. Auf ihre Anzeige hin gelang es der Kriminalpolizei, den Dieb in einer Pension zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um einen 22jährigen bereits vorbestraften Alfred Bonat, der bereits aus Groß-Berlin ausgewiesen wurde. Bei seiner Durchsuchung fand man in der Weste eingeklebt noch zwei 50-Marktscheine, sowie eine 1000-Kronennote vor, über deren Herkunft er keine Angaben machen konnte. Der gewissenlose Dieb gab an, daß er das gesamte Geld bis auf die zwei übriggebliebenen 50-Marktscheine verjubelt habe.



Die

**„Geflügel-Börse“**

**Leipzig**

die älteste und größte deutsche Geflügelzeitung mit ihren weiteren Fachgebieten / Taubenzucht / Hundezucht / Kaninchen- und Polztierzucht / Vogelliebhaberei / Haus-, Hof-, Garten- und Landwirtschaft

erscheint reich illustriert zweimal wöchentlich

Neben ihrer anerkannten Führung auf den von ihr vertretenen Fachgebieten, bietet sie außerdem durch ihre Unfall- u. Sterbegeldversicherung (3000 bzw. 6000 RM. bei Unfall, 75 bzw. 150 RM. bei natürlichem Tode) eine wesentliche Hilfe bei schweren Schicksalsschlägen.

Abonnementspreis pro Monat Allgemeine Ausgabe . . . . . RM. 1,40 Versicherungs-Ausgabe . . . . . RM. 1,65 Probenummern werden auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Geschäftsstelle der Geflügel-Börse Leipzig 126, Berthesstraße 3.

**Kirchliche Nachrichten.**

Mittwoch, den 1. November, abends 8 Uhr Versammlung des Jungmädchenbundes.  
Donnerstag, den 2. November, abds. 8 Uhr: Nähabend der Winterhilfe.  
Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr: Evangelische Besenntnisstunde, Pfarrer Dr. Harder.

Am Donnerstag, den 2. November 1933, findet pünktlich 8 1/2 Uhr bei Kraenzlin eine

Amtswalterbesprechung statt. Erscheinen unbedingte Pflicht. Der Ortsgruppenleiter.

Am Sonnabend, den 4. November bleibt mein Friseur-Salon geschlossen.

Dora Fritsche, Friseurin.

**ERDE**

Kann kostenlos abgefahren werden H. Lübs.

Ab 1. November d. Js. wird das monatliche Wassergeld durch Voten, und zwar von dem Kriegesbeschädigten Schulz, eingezogen.

Fehrbellin, den 26. Oktober 1933.

Der Magistrat. Willi Klingner.

*Opfergaben*  
*aus dem Landkreis*  
**ZOO**  
von Geheimrat Heck  
*erschienen jetzt in der*  
**Berliner Hausfrau**

**Mütterberatungsstunde**

Donnerstag, den 2. November 1933, nachmittags von 3-4 Uhr im Zimmer der Kreisfürsorge-eln im Rathaus.

Schwelger Liselotte, Kreisfürsorgerin.

**In Wirtschafts-Gegenständen**

bietet an:  
Drahtkartoffelkörbe Gl. 1.06  
Zellerhaushaltswagen  
Messermaschinen  
Kochtöpfe in vielen Sorten  
Wannen und Eimer  
G. Schreiber Nachf.

**Briefpapier des täglichen Gebrauchs**

Quartbogen lose  
Quartblöcke  
Oktavblöcke  
Briefumschläge dazu, farbig und weiss  
Briefpapier in Mappen mit gefütterten Umschlägen

kaufen Sie am besten und billigsten in **Walter Ewald's Buchhandlung.**